

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 73 (1983)

Artikel: Die Lokalisierung historischer Ereignisse in bekannter Umgebung : ein Diskussionsbeitrag
Autor: Imfeld, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1004162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lokalisierung historischer Ereignisse in bekannter Umgebung

Ein Diskussionsbeitrag

Bei der Suche nach Zeugen für die «weiße Frau»¹ stellte ich fest, daß eine als sehr erzählfreudig geschilderte Frau offenbar unbewußt das von Verwandten erzählte Geschehen in eine ähnliche, ihr vertraute Gegend «umlokalisiert» hat. Es handelt sich hier um die Aktualisierung einer Geschichte, wie sie auch bei alten Sagen vorkommt. Erzähler berichten diese oft als eigene Erlebnisse.

Mir selber sind Erinnerungen aus dem Bibelunterricht in meiner Schulzeit (*1931) unauslöschlich, wie ich in meiner Phantasie die Passionsgeschichte Jesu im Dorf Sarnen (Geburtsort) lokalisierte. Dies ergäbe heute noch eine Bibelillustration analog zu den Miniaturen des Mittelalters. Ähnliches stelle ich heute noch bei meinen Schülern in der zweiten Primarklasse fest. Für sie ist es selbstverständlich, daß das Volk Israel beim Auszug aus Ägypten von Kerns Richtung Drachenried (Ennetmoos)–Stans in ein neues unbekanntes Land gezogen ist, respektive zieht(!) und daß Kalvaria der Burgfluhstein, ein Felskopf oberhalb von Kerns, «ist» (nebenbei: auch «außerhalb der Stadt»).

Meiner eigenen Erfahrung bewußt, habe ich meine Schüler nach Erzählen biblischer Geschichten schon öfter gefragt, wo sie die einzelnen Ereignisse lokalisieren. Erstaunlich ist, daß bestimmte Gebäude, Orte, Gegenden der eigenen Gemeinde respektive des eigenen Lebensraumes während der vergangenen zwanzig Jahre meiner Tätigkeit hier in Kerns übereinstimmend von der Mehrheit der Kinder als «Illustration» für die gleichen biblischen Lokalitäten herangezogen werden. Es scheint gewisse Typen von Lokalitäten und Gebäuden zu geben, die sich fast archetypisch anbieten. Als Beispiel: Jesus wird von Pilatus nicht etwa im Gemeindehaus (Sitz des Gemeinderates und der Verwaltung) verhört und verurteilt, sondern meistens in der Post, die einen kleinen Balkon für die Ecce-homo-Szene anbietet samt einem Platz davor, was dem Gemeindehaus abgeht... Die Verleugnung durch Petrus findet übereinstimmend auf dem oberen Schulhausplatz statt, dem einzigen umschlossenen Hof in Kerns usw.

Solche spontane Lokalisierungen sind nach meiner eigenen Erfahrung so stark, daß sie unter Umständen ein Leben lang haften bleiben. Um z.B. die Passion in Kerns zu lokalisieren, müßte ich mir die Orte rational zusammensuchen. Für mich war sie und ist sie eben immer noch in Sarnen und nicht in Kerns. Jerusalem ist also dort, wo ich es einmal lokalisiert habe. Und logischerweise finden auch die geschichtlichen Ereignisse in meinem Jerusalem statt.

Diese Erfahrung könnte erklären, warum Wandersagen so zielsicher immer wieder neue «Tatorte» finden. Sie werden bestimmt nicht aussterben.

Karl Imfeld

¹ Vgl. Walter Heim, Moderne «Straßengeister» in: SVk 71, 1981, S. 1–5.